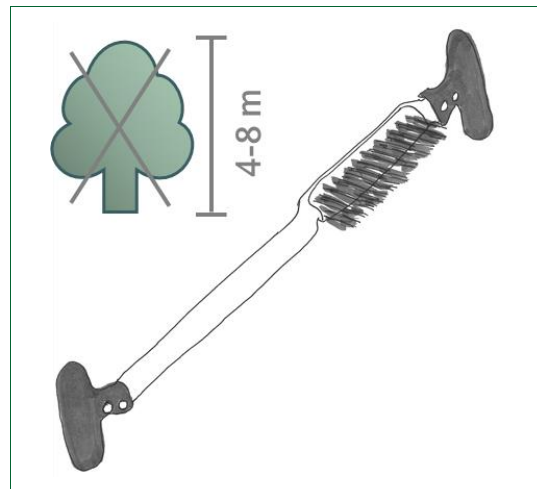


Ringeln mit Kambiflex

Ziel der Maßnahme

Mit dem Läuterungsmesser Kambiflex erfolgt eine selektive Rücknahme von Bedrängern im Laubholz. Die bearbeiteten Bäume werden durch ein Unterbrechen des Safflusses zum Absterben gebracht. Diese Individuen dienen weiterhin der Bestandesstabilität und geben Licht und Standraum sukzessive den zu fördernden Bäumen frei. Je nach Baumart und Durchmesser an der Ringelstelle trocknen die geringelten Bäume innerhalb von 3-4 Vegetationsperioden aus und sterben ab



Einsatzbedingungen

Entnahmestammzahl	Mittelhöhe	Hangneigung	Pflegepfade
< 500 Stk./ha	< 2 m	< 30 %	Vorhanden
500-2000 Stk./ha	2 - 4 m	> 30 %	Nicht vorhanden
2000-5000 Stk./ha	4 - 8 m		
5000-10.000 Stk./ha			
> 10.000 Stk./ha			

Für die in der Datenbank hinterlegten Werte werden 100 zu bearbeitende Individuen/ha angenommen.

Betriebsmittel

- Kambiflex Läuterungsmesser

Arbeitskräfte

- Geübter Forstwirt

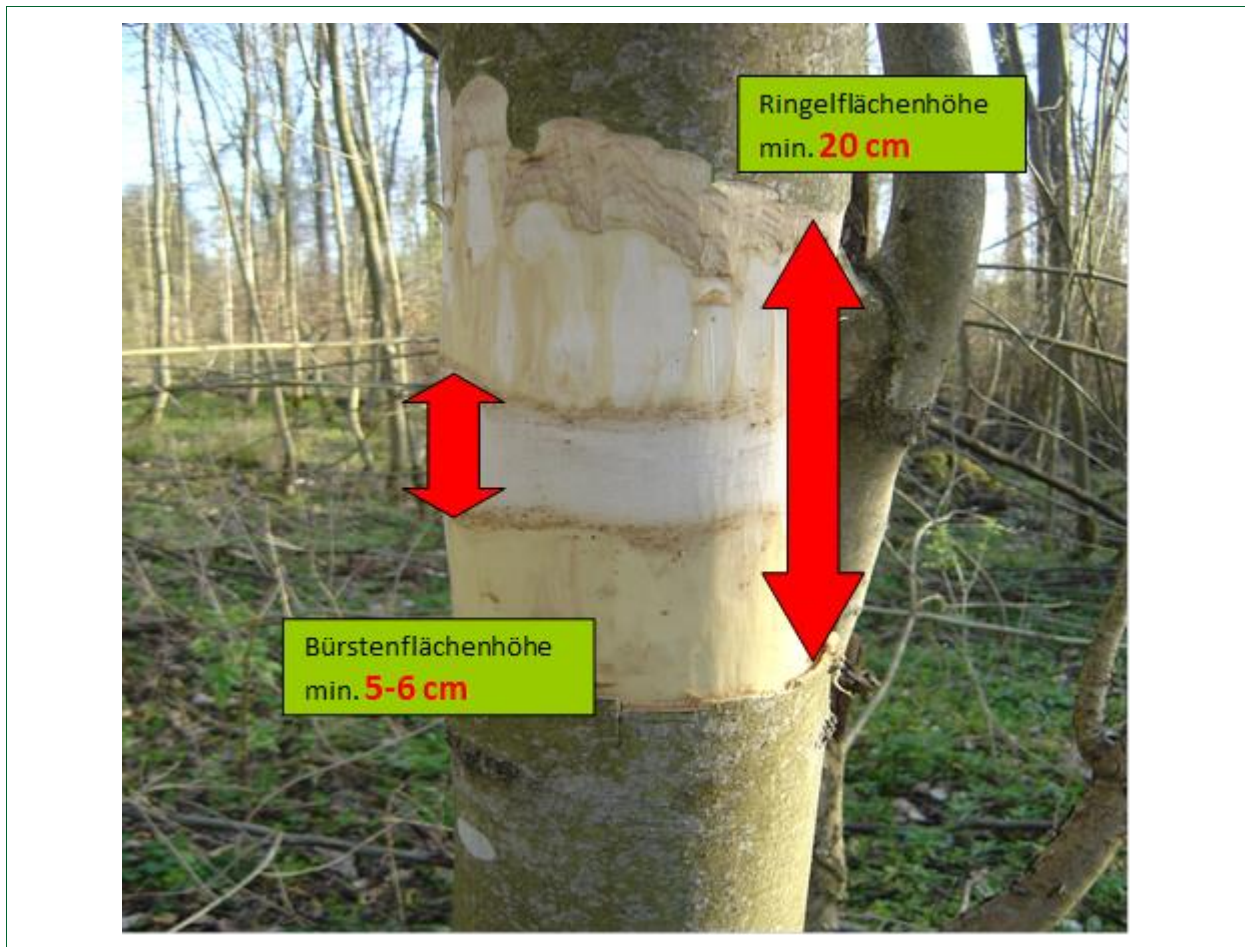
Arbeitsvorbereitung

- Anzahl zu ringelnder Individuen/ha ergibt sich aus der Zahl der zu fördernden Optionen (zielgerechter Kandidaten) und der notwendigen Eingriffsstärke
- Der beste Einsatzzeitpunkt für das Verfahren ist die Vegetationszeit (Wirksamkeit am Baum und Arbeitsergonomie, da Rinde im Saft)

Verfahrensablauf

- Im ersten Schritt wird mit dem Läuterungsmesser in Brusthöhe die Rinde senkrecht um den Stamm herum abgezogen
- Dabei wird Borke und Bast stammumfassend auf einer Breite von ca. 20 cm entfernt
- Im zweiten Schritt wird mit der Bürste stammumfassend ein Streifen von mindestens 5 cm frei von Kambium gebürstet

Grafische Darstellung



Fotos: Dechert, 2010

Beurteilung des Verfahrens

▪ Arbeitsschutz

- Persönliche Schutzausrüstung:
 - schnittfeste Lederhandschuhe zur Vermeidung von Schnittwunden durch das Messer oder Schürfwunden durch Äste oder Unebenheiten am Baum
 - Gesichts- und Augenschutz
- Erhöhte Gefahr bei Folgearbeiten durch stehendes Totholz im Bestand
- Das Arbeitsverfahren ist an frequentierten Wegen aus Gründen der Verkehrssicherung nicht zu empfehlen

▪ Umweltverträglichkeit

- Es entsteht stehendes, später liegendes Totholz
- Keine Belastung durch Abgase und Lärm

▪ Optimaler Einsatzbereich

- Aus Gründen der Arbeitssicherheit sollte eine Oberhöhe zu ringelnder Individuen von ca. 12-14 m nicht überschritten werden. BHD-Bereich bis etwa 15 cm.

▪ Durchführungsempfehlung

- Alleinarbeit ist möglich
- Der Einsatz des Verfahrens bei spannrückigen Baumarten (z.B. Hainbuche) ist möglich, erfordert jedoch einen höheren Aufwand. Als Ergänzung zum Erreichen von Hohlkehlen ist das Mitführen und die Verwendung eines Reißhakens sinnvoll

Literatur

Dechert, Heiko (2010), Handlungsleitfaden Jungbestandspflege (Projektarbeit der Forstwirtschaftsmeisterprüfung)

KWF (2000), Tagungsführer der 13. KWF-Tagung in Celle

KWF (2014), Technik bei der Jungwuchs- und Jungbestandspflege. kwf-Merkblatt Nr. 15